

Vorwort

I Kongresse

- 1 29th International Congress of Psychology 2008
- 2 Schüler/innen-Kongress im Rahmen des ICP 2008

II Föderation und Föderative Kommissionen

- 3 Stand der Gespräche mit dem BDP
- 4 Föderative Richtlinienkommission Ethik
- 5 Testkuratorium

III Nachrichten aus Kommissionen und Gremien

- 6 Ethikkommission
- 7 Kommission Studierendenauswahl
- 8 Kommission Neue Studiengänge
- 9 Kommission Psychologie in Lehramtsstudiengängen
- 10 Gemeinsame Kommission Klinische Neuropsychologie

IV Fachgruppen

- 11 Vorstand trifft sich mit FG-Sprechern am 15. März in Göttingen

V Mitteilungen

- 12 Höhere Mitgliedsbeiträge ab 2007

VI Nachruf

- 13 In memoriam Paul B. Baltes

VII Sonstiges

- 14 DGPs-Workshop "Vorbereiten und Verfassen von Forschungsanträgen"
- 15 DFG-Fachkollegienwahl 2007

Vorwort

Der 36. Vorstand der DGPs hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen. Der vom vorherigen Vorstand eingeführte Newsletter als Informationsmedium für die Mitglieder soll auch in der kommenden Amtsperiode beibehalten werden. Er dient vor allem dazu, die Mitglieder der DGPs über die Fragen und Aktivitäten des Vorstandes und der Kommissionen unserer Gesellschaft zu informieren. Wir hoffen, das stößt auf Ihre Zustimmung.

I Kongresse

1 29th International Congress of Psychology 2008

Der DGPs-Kongress 2008 wird, wie viele bereits wissen, kein normaler Gesellschaftskongress. Wir werden im Juli 2008 die einmalige Gelegenheit haben, Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt zu begrüßen, wenn wir uns in Berlin zum 29th International Congress of Psychology treffen. Über die Kongressseite <http://www.icp2008.org> können Sie sich über das wissenschaftliche und das Rahmenprogramm informieren, die Liste der eingeladenen Vorträge abrufen und selbstverständlich Beiträge und Symposien anmelden. Die Deadline für die Einreichung von Abstracts ist der 15. Oktober 2007.

Anmeldungen für den Kongress können ebenfalls über die Kongressseite unter http://www.icp2008.org/congress_registration.jsp vorgenommen werden. Um eine ermäßigte Teilnehmergebühr in Anspruch zu nehmen, ist eine Anmeldung bis zum 1. Februar 2008 erforderlich.

Einen weiteren Service der Kongressorganisatoren stellt der Kongress-Newsletter dar. Über diesen werden alle Interessierten über die aktuellen Entwicklungen beim ICP 2008 informiert.

2 Schüler/innen-Kongress im Rahmen des ICP 2008

Die Föderation Deutscher Psychologenverbände und damit auch die Deutsche Gesellschaft hat sich entschieden, im Rahmen des Weltkongresses einen Schüler/innen-Kongress zu veranstalten. Damit fügen wir dem Programm des International Congress ein weiteres Highlight hinzu. Schülerinnen und Schüler aus Psychologie Leistungskursen an Berliner Oberstufen werden eingeladen, einen Vormittag mit herausragenden Vertretern und Vertreterinnen unseres Faches zu verbringen, von ihnen zu lernen und mit ihnen zu diskutieren. Bei der Zusammenstellung des Programms werden wir insbesondere auf Themen setzen, die in der Lebenswelt der jungen Menschen eine zentrale Rolle spielen. Dazu gehören beispielsweise Attraktivität und Sympathie, Gewalt und Aggression aber auch Drogen oder psychische Erkrankungen. Der Schüler/innen-Kongress stellt eine einmalige Gelegenheit dar, junge Menschen noch während ihrer Schullaufbahn an die Psychologie und ihre vielfältigen Arbeitsfelder heranzuführen. Wir freuen uns sehr über Anregungen und Ideen zur konkreten Ausgestaltung dieses Events. Verantwortlich für die Koordination seitens der DGPs wird Prof. Dr. Günter Esser sein.

II Föderation und Föderative Kommissionen

3 Stand der Gespräche mit dem BDP

Auf der letzten Mitgliederversammlung in Nürnberg ist vielen deutlich geworden, dass sich in jüngerer Zeit offensichtlich einige Unstimmigkeiten zwischen der DGPs und dem BDP ergeben haben. Wie die damalige Präsidentin Prof. Dr. Hannelore Weber ausführte, entspräche das derzeitige Föderationsstatut keineswegs mehr der praktizierten Kooperation zwischen beiden Verbänden. Im Nachgang zum Nürnberger Kongress grassierten daher in zunehmender Weise Gerüchte, es sei zu einem Bruch der Föderation gekommen. Dies ist keineswegs der Fall. Ganz im Sinne des Beschlusses der Mitgliederversammlung von Nürnberg haben mittlerweile Orientierungsgespräche mit dem BDP-Vorstand stattgefunden. In diesen Gesprächen gelang es, wieder eine gegenseitige Vertrauensbasis zu finden. Als zentrale Aufgabe für das neue Jahr hat sich der Föderationsvorstand vorgenommen, das existierende Föderationsstatut Punkt für Punkt zu diskutieren. Ziel dabei ist es, es so zu aktualisieren, dass aus

seiner Basis eine zukunftsfähige Stabilisierung der traditionellen Kooperation zwischen DGPs und BDP erreicht wird.

4 Föderative Richtlinienkommission Ethik

In der Föderativen Richtlinienkommission Ethik hat für die DGPs Prof. Dr. Niclas Schaper die Nachfolge von Prof. Dr. Hannelore Weber und Prof. Dr. Dagmar Stahlberg angetreten. Wir danken Prof. Dr. Hannelore Weber und Prof. Dr. Dagmar Stahlberg für ihre Arbeit in der Kommission und freuen uns, dass der neu in die Kommission aufgenommene Kollege zusammen mit Prof. Dr. Günther Krampen bereit ist, seine Zeit in die wichtige Arbeit der Föderativen Richtlinienkommission Ethik zu investieren.

5 Testkuratorium

Das Testkuratorium wird auf Beschluss des Föderationsvorstandes seine Arbeit in einer kleineren personellen Besetzung fortsetzen. Wir danken Prof. Dr. Lutz Hornke, Prof. Dr. Klaus Kubinger und Prof. Dr. Karl Westhoff für ihre langjährige Mitarbeit. Neben Prof. Dr. Helfried Moosbrugger, der weiterhin den Vorsitz übernehmen wird, freuen wir uns, dass für die DGPs Dr. Martin Kersting und Prof. Dr. Gerhard Stemmler als neue Mitglieder ihre Kompetenz in die Kommission einbringen werden.

III Nachrichten aus Kommissionen und Gremien

6 Ethikkommission

Die Ethikkommission (Prof. Dr. Theo Herrmann, Prof. Dr. Wilfried Hommers, Prof. Dr. Petra Netter, Prof. Dr. Reinhard Pietrowsky, Prof. Dr. Fred Rist, Prof. Dr. Angela Schorr [Vorsitz], Prof. Dr. Melanie Caroline Steffens) wurde um zwei weitere Mitglieder verstärkt: Prof. Dr. Andreas Krapp und Prof. Dr. Andreas Maercker. Außerdem werden Prof. Dr. Wolfgang D. Oswald, Prof. Dr. Jürgen Bengel, PD Dr. Dr. Ulrich-Michael Hemmeter und Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski die Kommission als beratende Mitglieder unterstützen. Wir danken allen Kollegen, dass Sie ihre Kompetenz in die wichtige Arbeit der Ethikkommission einbringen.

7 Kommission Studierendenauswahl

Die Nachfolge von Prof. Dr. Manfred Amelang wird Prof. Dr. Klaus Kubinger antreten. Wir danken Prof. Dr. Manfred Amelang für seine Arbeit in der Kommission und freuen uns sehr, dass sich nun Prof. Dr. Klaus Kubinger zusammen mit den anderen Kommissionsmitgliedern (Prof. Dr. Lothar Schmidt-Atzert [Vorsitz], Prof. Dr. Andreas Gold, Prof. Dr. Heinz Holling, Prof. Dr. Lutz Hornke, Prof. Dr. Hans Westmeyer) mit den bevorstehenden wichtigen Aufgaben auseinandersetzen wird.

Die Kommission hatte bereits im vergangenen Jahr einen Vorschlag ausgearbeitet, wie die Zulassung für das Studienfach Psychologie, soweit sie in die Hände der Hochschulen gelegt worden ist, organisiert werden kann. Darüber wurde u.a. auf dem Kongress der DGPs in Nürnberg berichtet. Die Eckpunkte sollen hier noch einmal kurz in Erinnerung gebracht werden:

- Jedem Institut ist es freigestellt, Studienbewerber auch anhand von Testergebnissen auszuwählen.
- Ein aus mehreren Modulen bestehender Studierfähigkeitstest für das Fach Psychologie wurde von Prof. Dr. Olaf Köller und Prof. Dr. Oliver Wilhelm mit finanzieller Unterstützung der DGPs entwickelt und ist einsatzbereit.
- Die einzelnen Institute entscheiden selbst, wie hoch sie die einzelnen Module (z.B. studienrelevante Grundkenntnisse in Mathematik, Verstehen von englischsprachigen Texten) gewichten. Damit wird der Profilbildung der Institute Rechnung getragen.
- Der Test soll bundesweit durchgeführt werden, so dass jeder Bewerber nur einmal und zudem wohnortnah getestet wird.

- Administrative Aufgaben, von der Anmeldung zum Test bis zur Übermittlung der Ergebnisse an die Institute, sollen von der ZVS übernommen werden. Die ZVS kann auf Wunsch auch die Auswahl der Bewerber nach den Vorgaben der einzelnen Institute vornehmen. Damit ließen sich Mehrfachzulassungen vermeiden.
- Für die Durchführung und Auswertung der Tests konnte das DPC (Hamburg) gewonnen werden, das bereits in der PISA-Studie vergleichbare Aufgaben übernommen hatte.
- Die Kosten für einen Test wurden auf ca. 50.- Euro veranschlagt. Diese Kosten müssten von den Bewerbern oder von den Hochschulen getragen werden, eventuell auch anteilig.

Zahlreiche Institute zeigten sich interessiert an dem Verfahren, wie eine Befragung der DGPs ergab. Einer Realisierung stand noch im Wege, dass der künftige Status der ZVS noch immer nicht geklärt ist. Die Universität Mainz wäre bereit gewesen, mit Unterstützung der ZVS administrative Aufgaben zu übernehmen. Da sie aber aus politischen Gründen keine Gebühren einziehen durfte, konnte sie die Aufgabe letztlich nicht übernehmen. Auch ein anderer Plan zur Einnahme und Verwaltung der Testgebühren erwies sich als nicht realisierbar.

Vor diesem Hintergrund blieb als „kleine“ Zwischenlösung (bis die ZVS handlungsfähig gemacht wird) nur die Testadministration in Eigenverantwortung der Institute oder Hochschulen. Für die Durchführung stand das DPC bereit und die ZVS bot Beratung bei der Anpassung der universitären Ordnungen zur Vergabe der Studienplätze an. Unter diesen Rahmenbedingungen waren vier Institute am Testeinsatz für die Studierendenauswahl zum Wintersemester 2007/08 interessiert.

Am 25. Januar 2007 traf sich die Kommission in Berlin, um insbesondere den Testeinsatz zu organisieren. Anwesend waren neben Vertretern der ZVS und des DPC auch Vertreter der vier Institute; ein weiteres wollte sich dem Verfahren anschließen, war aber nicht vertreten. Es zeigte sich, dass die Pläne aus unterschiedlichen Gründen nicht realisierbar sind: In zwei Fällen stand das Votum der Universitätsleitung und/oder der zuständigen Landesministerien dem Testeinsatz entgegen. In einem Fall scheitert der Testeinsatz an dem späten Testtermin. Dieser ergibt sich aus der notwendigen Vorauswahl anhand der Abiturnoten (ansonsten könnten sich mehr Personen zum Test anmelden als aus logistischen Gründen zu bewältigen sind). Im vierten Fall ist vermutlich eine Vorauswahl nach Noten aus juristischen Gründen nicht statthaft.

Fazit ist, dass gegenwärtig ein breiter Testeinsatz aufgrund der zum Teil politisch nicht gewollten Studienzugangsgebühren von 50 Euro und der sich nun schon sehr lange hinziehenden Unsicherheiten bezüglich der künftigen Aufgaben und Rechte der ZVS nicht möglich ist. Die „kleine“ Zwischenlösung in direkter Verantwortlichkeit der Institute bzw. Hochschulen scheitert hauptsächlich ebenfalls an Vorbehalten wegen der Testgebühr oder an juristischen Gründen.

Die Kommission schlägt in Anbetracht der Sachlage vor, trotz der skizzierten Probleme weiterhin an der Evaluation des testdiagnostischen Verfahrens für die Auswahl von Psychologiestudierenden zu arbeiten. Die Erprobung des Auswahlinstruments soll zunächst um ein Jahr verschoben werden.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und direktes Ansprechen von politisch verantwortlichen oder einflussreichen Personen sollte auf eine Änderung der widrigen Randbedingungen hingearbeitet werden. Das oben skizzierte Konzept lässt sich nur realisieren, wenn die Vorbehalte gegen die Testgebühr und die Verbote fallen (eine Übernahme der Kosten durch die Ministerien würde dieses Problem natürlich auch lösen). Weiterhin ist eine funktionsfähige ZVS bzw. eine Nachfolgeorganisation der ZVS, die Serviceaufgaben für die Hochschulen übernehmen kann, notwendig.

Bis dahin kann bleibt den Hochschulen vermutlich keine andere Wahl, als nach der Abiturdurchschnittsnote auszuwählen. Diese ist ein relativ valider Prädiktor des Studienerfolgs. Allerdings ist sie alles andere als ein faires Auswahlkriterium. Prof. Dr. Olaf Köller berichtete von neuen Forschungsergebnissen, denen zufolge die Mathematikleistungen von Gymnasiasten der Abschlussklassen in Hamburg etwa denen entsprechen, die man in Baden Württemberg zwei bis drei Schuljahre darunter findet – bei etwa gleichen Mathematiknoten in der Schule. Andere nach dem Hochschulrahmengesetz zulässige Auswahlverfahren (Einzelnoten, Auswahlgespräche) sind wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge wenig valide Prädiktoren von Studienerfolg.

8 Kommission Neue Studiengänge

Die Kommission zu Bachelor- und Masterstudiengängen in Psychologie wurde in Kommission Neue Studiengänge umbenannt und bis zum 31.8.2008 verlängert. Die Kommissionsmitglieder, Prof. Dr. Rainer Bromme, Prof. Dr. Hans Colonius, Prof. Dr. Alexander Grob, Prof. Dr. Bernd Lepow und Prof. Dr. Thomas Rammsayer [Vorsitz], haben ihre Arbeit bereits aufgenommen und werden Empfehlungen zur Ausgestaltung von Doktorandenprogrammen in Psychologie erarbeiten. Mit ersten Ergebnissen ist im Frühjahr 2007 zu rechnen.

Wir freuen uns sehr, dass demnächst Prof. Dr. Dieter Frey als weiteres Mitglied in der Kommission mitwirken wird.

9 Kommission Psychologie in Lehramtsstudiengängen

Die Kommission Psychologie in Lehramtsstudiengängen (Prof. Dr. Claudia Dahlbert, Prof. Dr. Jens Möller [Vorsitz], Prof. Dr. Reinhard Pekrun, Prof. Dr. Elke Wild) wurde bis zum 31.10.2008 verlängert. Als weiteres Mitglied wurde Prof. Dr. Karl-Heinz Arnold (Hildesheim) ernannt. Für seine Bereitschaft zur Mitarbeit in der Kommission sind wir ihm sehr dankbar. Die Kommission ist dabei, mit Hilfe einer Fragebogenerhebung Informationen über den Stand des psychologischen Anteils der Ausbildung zum Lehramt an den einzelnen Hochschulen/Universitäten zu sammeln und zu ordnen.

10 Gemeinsame Kommission Klinische Neuropsychologie

In der Gemeinsamen Kommission Klinische Neuropsychologie wird die Vertretung der DGPs dankenswerter Weise Prof. Dr. Norbert Kathmann übernehmen.

IV Fachgruppen

11 Vorstand trifft sich mit FG-Sprechern am 15. März in Göttingen

Auf Anregung der Nürnberger Mitgliederversammlung hat der Präsident der DGPs die Sprecher der Fachgruppen für den 15. März zum Gespräch nach Göttingen eingeladen. Neben einem allgemeinen Austausch sollen vor allem Eckpunkte der zukünftig erforderlichen jährlichen Finanzplanungen erörtert werden.

V Mitteilungen

12 Höhere Mitgliedsbeiträge ab 2007

Auf der letzten Mitgliederversammlung der DGPs am 19. September 2006 in Nürnberg wurde eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2007 beschlossen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt nun 86 Euro bzw. bei gleichzeitiger Mitgliedschaft in einem der Berufsverbände BDP, BÖP, SGP oder in einer Landespsychotherapeutenkammer 76 Euro. Für assoziierte Mitglieder beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag nunmehr 43 Euro.

VI Nachruf

13 In memoriam Paul B. Baltes

Im November 2006 verstarb Paul B. Baltes im Alter von 67 Jahren. Die wissenschaftliche Psychologie in Deutschland hat mit Paul Baltes eine herausragende Forscherpersönlichkeit mit internationaler und interdisziplinärer Ausstrahlung verloren und einen bedeutsamen Botschafter, der psychologischen Erkenntnissen besonders zum Thema Alter und Altern in der Öffentlichkeit und der Politik nachhaltig Gehör verschafft hat. 2004 ehrte die DGPs das Lebenswerk von Baltes und 1994 hatte er den deut-

schen Psychologiepreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Psychologie mit besonderer Bedeutung für die Praxis erhalten. Für die wissenschaftliche Psychologie in Deutschland besonders bemerkenswert, Paul Baltes war seit 2001, als einziger Psychologe, Mitglied im Orden Pour le Mérite, was ihn in eine Reihe mit nur zwei weiteren Psychologen stellt, nämlich Wilhelm Wundt und Carl Stumpf.

Paul Baltes hat das Denken und Forschen über die menschliche Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter durch seine Arbeiten zur Ausgestaltung und Präzisierung der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne nachhaltig geprägt. Seine Theorienbildung und seine Forschungsarbeiten erfolgten vor dem Hintergrund eines von evolutionstheoretischem und kulturalanthropologischem Denken angeregten Verständnisses der Unvollkommenheit der Architektur menschlicher Ontogenese. Die biopsychosoziale Konstruktion der menschlichen Entwicklung und damit ihre Beeinflussbarkeit und Plastizität, haben, unter Einbeziehung von neurowissenschaftlichen bis hin zu ökonomischen und politikwissenschaftlichen Erkenntnissen, sein Schaffen bis zuletzt bewegt.

Die deutsche Gesellschaft für Psychologie trauert um Paul B. Baltes.

VII Sonstiges

14 DGPs-Workshop "Vorbereiten und Verfassen von Forschungsanträgen"

Am 21. und 22. Juni 2007 findet am Institut für Wissensmedien in Tübingen der DGPs-Workshop "Vorbereiten und Verfassen von Forschungsanträgen" für den wissenschaftlichen Nachwuchs statt. Themen des Workshops sind voraussichtlich u.a. das Antragsverfahren bei der DFG, Nützlich und Wissenswertes zum Hintergrund und zur Begutachtung von DFG-Anträgen sowie Interessen, Vorarbeiten und eigene Ansätze der Teilnehmer. Die Referentinnen und Referenten sind durch ihre umfangreiche Kenntnis im Umgang mit bzw. im Verfassen von Forschungsanträgen gekennzeichnet. Der Workshop ist konzipiert als Kombination von Vorträgen und Diskussionen. Ansprechpartnerin für die Organisation des Workshops ist Dipl.-Psych. Susanne Frings vom Institut für Wissensmedien IWM - KMRC Knowledge Media Research Center (s.frings@iwm-kmrc.de).

15 DFG-Fachkollegienwahl 2007

Im Herbst 2007 wird entsprechend dem vierjährigen Wahlturnus erneut eine Wahl zu den Fachkollegien der DFG stattfinden. Am 24.1. hat das Präsidium der DFG beschlossen, die Fachkollegienwahl im November 2007 als Online-Wahl durchzuführen. Nähere Informationen finden Interessierte unter http://www.dfg.de/dfg_im_profil/struktur/gremien/fachkollegien/fkwahl_2007/index.html. Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie hat auf der Basis der Nominierungen aus den Fachgruppen der DFG ihre Wahlvorschläge gemeldet. Im Fach Psychologie sind dieses Mal insgesamt 10 Kollegiate zu vergeben.

Impressum

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
praesident@dgps.de

Prof. Dr. Thomas Bliesener
bliesener@psychologie.uni-kiel.de

Dr. Maren Richter
referentin@dgps.de

Wenn Sie den DGPs-Newsletter in ausgedruckter Form auf dem Postweg beziehen oder nicht mehr bekommen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DGPs unter geschaeftsstelle@dgps.de. Alternativ können Sie im Mitgliederbereich auf den DGPs-Webseiten den weiteren Bezug der Aktuellen Mitteilungen auch selbst abwählen.

DGPs Geschäftsstelle

Wolfgang Boban / Sibylle Claßen
Postfach 42 01 43
D-48068 Münster
Telefon +49 (0) 2533 · 2811520
Telefax +49 (0) 2533 · 281144
E-mail: geschaeftsstelle@dgps.de

Der Newsletter kann auch über die Webseiten der DGPs unter <http://www.dgps.de/meldungen/newsletter/> als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

Präsident

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Universität Göttingen
Waldweg 26
D-37073 Göttingen

Telefon +49(0)551 · 39 92 88
Telefax +49(0)551 · 39 93 22
E-mail: praesident@dgps.de

Schriftführer

Prof. Dr. Thomas Bliesener
Universität Kiel
Olshausenstr. 75
D-24118 Kiel

Telefon +49(0)4 31 · 8 80 36 19
Telefax +49(0)4 31 · 8 80 32 37
E-mail: schriftfuehrer@dgps.de

Wissenschaftliche Referentin

Dr. Maren Richter
Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen

Telefon +49(0)551 · 39 92 35
Telefax +49(0)551 · 39 93 22
E-mail: referentin@dgps.de